

FÜR SCHULLEITUNGEN UND LEHRKRÄFTE

Coaching an Gemeinschaftsschulen

in Baden-Württemberg

GUTE **BILDUNG**
Beste Aussichten
Baden-Württemberg

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

INHALT

Einführung	3
Ziele und Inhalte	3
Fragen zur Organisation	4
Möglicher Ablauf eines Coachinggesprächs	6
Grundprinzipien	7
Rollenverständnis als Lerncoach	7

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Baden-Württemberg
Postfach 10 34 42, 70029 Stuttgart
Fax 0711 279-2838
oeffentlichkeitsarbeit@km.kv.bwl.de
www.km-bw.de

Redaktion:
Kerstin Hösch (verantwortlich), Caroline Zittlau
Entstanden unter Mitarbeit von:
Markus Fischer, Bettina Hammen-Berner,
Brigitte Lehle, Silke Müller-Lehmann,
Sascha Sauter, Anke Zürcher

Gestaltung:
P.ART Design, Stuttgart (www.part-design.de)

Fotos:
Brigitte Lehle, Sascha Sauter, Nicola Steinbach,
Fotolia

Druck:
F&W Mayer GmbH & Co. KG, Esslingen
Oktober 2020

Nachbestellungen sind per E-Mail
(oeffentlichkeitsarbeit@km.kv.bwl.de)
oder Fax (0711 279-2838) möglich.

Einführung

An der Gemeinschaftsschule wird jede Schülerin und jeder Schüler von einer Lehrkraft der Schule als Lerncoach betreut. Lerncoaches beraten die Lernenden regelmäßig in Fragen ihrer individuellen Lernentwicklung (siehe dazu § 4 Absatz 2 Gemeinschaftsschulverordnung). Das Coaching findet also zusätzlich zum Fachunterricht statt. Die Coachinggespräche fokussieren die Entwicklung personaler Kompetenzen (Selbstdisziplin, Selbstreflexion, Übernahme von Verantwortung für das eigene Lernen etc.) sowie die Stärkung sozialer Kompetenzen (Einhaltung von Regeln, andere beim Lernen unterstützen etc.).

Es geht beim Coaching folglich nicht um die inhaltliche Bearbeitung fachlicher Fragestellungen. Dies ist die Aufgabe der jeweiligen Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter der einzelnen Fächer. In den Coachinggesprächen wird vielmehr die individuelle Lernentwicklung in den Blick genommen. Dieser Ansatz nimmt die Bedürfnisse der Lernenden nach Erfolg, Eigenständigkeit und Eingebundenheit ernst und trägt dazu bei, dass die Fähigkeit zur Selbstregulation der Lernenden verbessert wird und sie zufriedener und erfolgreicher lernen.



Ziele und Inhalte

Das Coachinggespräch hat eine tragende Rolle innerhalb der Lernkultur der Gemeinschaftsschulen. Es rückt den individuellen Lernerfolg der Kinder und Jugendlichen in den Fokus und macht diesen zum Mittelpunkt eines Gesprächs unter vier Augen. In allen Lernphasen – vor allem jedoch beim selbstorganisierten Lernen – brauchen Lernende ganz unterschiedliche Arten von Unterstützung und Bestätigung. Durch regelmäßiges Coaching bekommen sie die Möglichkeit, ihr eigenes Lernen zu reflektieren und die gewählten Strategien zu prüfen, zu erweitern und gegebenenfalls zu verändern. Alle Fragen bezüglich des eigenen Lernens können zum Thema der Gespräche mit den Lerncoaches werden – hier liegt die Chance, bei Schwierigkeiten individuelle Lösungen für die Schülerin bzw. den Schüler zu finden.



Fragen zur Organisation

Damit das Coachinggespräch eine kontinuierliche und gewinnbringende Begleitung und Unterstützung sein kann, sind folgende Voraussetzungen zu beachten:

TERMINE
Die Coachinggespräche sollten in regelmäßigen Abständen stattfinden.

VORBEREITUNG
Lerncoaches und Lernende bereiten sich mit schulinternen Instrumenten darauf vor (Beispiel: Lerntagebuch, Wochenplanung, Coaching-Bogen).

BESTÄNDIGKEIT
Es ist wichtig, dass die Lernenden Vertrauen und somit eine tragfähige Beziehung zum Lerncoach aufbauen können.

RITUALISIERTER ABLAUF
Bekannte Instrumente mit Wiedererkennungswert helfen den Lernenden dabei, sich gut vorzubereiten und sich auf das Anliegen einzulassen.

Viele Schulen haben ihr eigenes Konzept für die Umsetzung des Coachings entwickelt. Der zentrale Stellenwert im Konzept der Gemeinschaftsschule sowie die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten vor Ort sind dabei zu berücksichtigen. Zwei der Grundfragen für die Organisation lauten deshalb: Was ist strukturell sinnvoll und notwendig? Und: Wie sind die Coachinggespräche innerhalb des rhythmisierten Schultages und der Woche umsetzbar und leistbar?

Die folgenden Konzeptbausteine haben sich in der Praxis bewährt und können somit Orientierung geben:

• Das Coaching sollte regelmäßig stattfinden, damit es wirksam sein kann. Dazu sollte ein überschaubarer Zeitabstand gewählt werden, so dass erreichbare Ziele formuliert und Lösungsansätze erarbeitet werden können. Beispiel: In einem fünfzehnminütigen Gespräch alle zwei bis drei Wochen lässt sich, nach einer Eingewöhnungsphase in Klasse 5, vieles besprechen.

• Ein geschützter Rahmen ist wichtig, um der Vertraulichkeit der Coachinggespräche gerecht zu werden und um ungestört miteinander arbeiten zu können.

• Zum Start ins Coaching in den Jahrgangstufen 5/6 können Personen als Lerncoaches eingesetzt werden, die mit großem Stundenumfang in der Lerngruppe arbeiten und eine intensive Beziehung zu den Lernenden aufbauen können. Dies erleichtert den Einstieg für beide Seiten. Grundsätzlich ist auch vorstellbar, Personen als Lerncoaches einzusetzen, die die Lernenden nicht in unterrichtlichen Situationen erleben.

• Stimmt die Passung zwischen Lerncoach und Lernenden nicht, kann auch über die Möglichkeit eines Lerncoachwechsels nachgedacht werden.

• Für die anspruchsvolle Aufgabe, ein Coachinggespräch zu führen, brauchen die Lerncoaches ihre ungeteilte Aufmerksamkeit und können daher in der Regel nicht gleichzeitig mit anderen Aufgaben betraut werden.

• Eine innerhalb der Schule verbindliche Grundstruktur für den Ablauf der Coachinggespräche schafft Orientierung und trägt dazu bei, die knappe Zeit gut nutzen zu können.

• Die Einbindung des Lerntagebuchs bereits zur Vorbereitung des Coachings durch die Lernenden erleichtert das gemeinsame Nachdenken sowie das Formulieren von Zielen. Verschiedene weitere Instrumente und Materialien, die das Coachinggespräch unterstützen und dessen Dokumentation ermöglichen, finden je nach Bedarf Anwendung (Symbole, Bildkarten, Selbst- und Fremdeinschätzungsmaterialien, Gesprächsprotokolle, Skalierungsband etc.).

Schulwoche 9 KW 46

Meine Ziele für diese Woche

Mitteilungen

Montag

Das habe ich gelernt …	Das muss ich noch üben …

Notizen:

Dienstag

Das habe ich gelernt …	Das muss ich noch üben …

Notizen:

Mittwoch

Das habe ich gelernt …	Das muss ich noch üben …

Notizen:

Donnerstag

Das habe ich gelernt …	Das muss ich noch üben …

Notizen:

Freitag

Das habe ich gelernt …	Das muss ich noch üben …

Notizen:

Habe ich meine Lernziele erreicht? immer oft teilweise selten

Selbst- und Fremdeinschätzung Datum: _____

Name: _____ Lernbegleiter: _____

Meine Highlights

Personale Kompetenzen	immer		oft		teilweise		selten	
S = Schätzeinschätzung L = Lehrereinschätzung	S	L	S	L	S	L	S	L
Ich halte alle meine Arbeitsmaterialien dabei.								
Ich halte meine Arbeitszeiten ab oder bitte sie ein.								
Ich schreibe sauber und leserlich.								
Ich halte Ordnung (Fach, Tisch …).								
Mir gelingt es, mich zu konzentrieren.								
Ich arbeite leise und konzentriert.								
Es gelingt mir, meine Aufgaben selbst zu kontrollieren.								
Ich schaffe meine Lernaufgaben ohne Fehler.								

Soziale Kompetenzen	immer		oft		teilweise		selten	
S = Schätzeinschätzung L = Lehrereinschätzung	S	L	S	L	S	L	S	L
Es gelingt mir, mich in meinen Schulklassenraum so gestalten, dass es freundlich, ästhetisch und übersichtlich zu verbringen.								
Ich bin freundlich.								
Ich nehme Rücksicht auf andere.								
Ich bringe mich in die Lerngruppe ein.								
Ich nehme Kritik ruhig an.								
Ich bin Konflikte selbstständig und gewaltfrei und Warten.								

Das ist mir noch wichtig …

Für die nächste Zeit nehme ich mir vor …

Mitteilungen

Datum



Möglicher Ablauf eines Coachinggesprächs

PHASEN	ZIELE UND INHALTE
Positive Einstiegsphase	**Beziehung und Vertrauen aufbauen** Lerncoaches schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre. Sie stimmen auf das anstehende Gespräch ein und klären sowohl die Vorgehensweise als auch die Rahmenbedingungen.
Themenfindung und Konkretisierung der Anliegen	**Informationen erfassen und Anliegen konkretisieren** Lerncoaches unterstützen Lernende dabei, Themen für das gemeinsame Gespräch zu benennen. Gemeinsam werden möglichst viele Aspekte des Themas beleuchtet. Lerncoaches setzen Akzente, strukturieren und visualisieren diese. *Mögliche Materialien: Impulskärtchen, Lerntagebuch*
Fokussierung und Zielformulierung	**Ziel festlegen** In einem nächsten Schritt wird das wichtigste Anliegen fokussiert. Lernende präzisieren ihre Ziele, Lerncoaches unterstützen sie dabei, erreichbare Ziele zu setzen. Eventuell muss zwischen mehreren Zielen entschieden und eine Priorisierung vorgenommen werden.
Strategien entwickeln	**Maßnahmen formulieren** Gemeinsam werden bisherige Lösungswege betrachtet und neue Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. Diese müssen überschaubar, transparent und realisierbar sein. Lerncoaches regen zur Ideenfindung an, unterstützen und ermutigen den Lernenden. *Mögliche Methoden: Brainstorming, Lernbiografiearbeit, offene Fragen stellen, Skalierungsband*
Ergebnis und Reflexion	**Zusammenfassung und Feedback** In dieser Phase werden die Ergebnisse zusammengefasst und protokolliert. Zudem wird das weitere Vorgehen geplant. Die Ziele und gegebenenfalls eine Frist für die Zielerreichung werden mit den Lernenden gemeinsam schriftlich fixiert und damit Verbindlichkeit geschaffen. Eine Reflexion beziehungsweise ein Feedback zum gemeinsamen Gespräch erfolgt abschließend auf der Metaebene. Die Verabschiedung erfolgt stets wertschätzend.





Grundprinzipien

Die professionelle Beziehungsgestaltung sichert die Qualität des Coachings. Neben den äußeren Rahmenbedingungen, der Gesprächsstruktur und der Art und Weise der Gesprächsführung steht die innere Haltung gegenüber den Lernenden im Zentrum. Diese ist von Wertschätzung geprägt und zeichnet sich durch Empathie, Akzeptanz und Echtheit aus, sowie durch eine positive Grundeinstellung, die die Lernenden als selbsttätig begreift und ihnen Potenziale zuspricht. Das ermöglicht den Lernenden, im Coachingprozess Lösungen zu entwickeln und im Anschluss neue Wege gehen zu können. Diese Haltung im Alltag immer wieder neu einnehmen zu können, stellt eine große Herausforderung dar und bedarf immer wieder der Reflexion der Rolle als Lerncoach. Die Offenheit der Coachinggespräche erfordert, dass die Inhalte vertraulich bleiben und nicht der Beurteilung der Lernenden dienen. Lernende in die Dokumentation der Coachinggespräche einzubeziehen, sichert einen sensiblen Umgang mit persönlichen Themen.

Rollenverständnis als Lerncoach

Lehrkräfte sehen sich in ihrer Rolle als Lerncoach als Unterstützende der Kinder und Jugendlichen. Sie begleiten die Lernenden in ihrer persönlichen Entwicklung und hinsichtlich ihrer individuellen Zielsetzungen. In Coachinggesprächen schaffen Lerncoaches eine vertrauensvolle Atmosphäre und begegnen den Lernenden auf Augenhöhe.

Lerncoaches verhalten sich bedacht, setzen individuelle Impulse, animieren zum Erzählen und regen Selbstreflexionsprozesse an, um den Lernprozess ziel- und lösungsorientiert mitzugestalten. Als Lerncoaches unterstützen Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler dabei, formulierte Zielsetzungen in die Tat umzusetzen und helfen ihnen, Verantwortung für sich und ihr Lernen zu übernehmen. Dabei kann es sinnvoll sein, den Kontakt zu weiteren Personen aus dem schulischen Kontext herzustellen.



GUTE **BILDUNG**
Beste Aussichten
Baden-Württemberg



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT